

Eine Kantate mit dramatischer Wirkung

Der Philharmonische Chor und diverse Jugendchöre führten ein Werk von Benjamin Britten auf

VON FELICITAS ZINK

BONN. Es dürfte sich um eine Bonner Erstaufführung gehandelt haben, was am Nikolausabend in der Lukaskirche zur Aufführung kam: Dort führte der Philharmonische Chor der Stadt Bonn und der Bach-Verein Köln mit etlichen Schülerinnen und Schülern im Rahmen eines Projektes die Kantate „Saint Nicolas“ von Benja-

min Britten auf. Besetzt war das von Thomas Neuhoff musikalisch geleitete Werk mit Kinderchören, gemischtem Chor und Jugendorchester, unter das sich auch ein paar Erwachsene gemogelt hatten. Eva de Voss hatte das pädagogische Konzept entwickelt, in dem Schüler der Elisabeth-Selbert-Gesamtschule, der Chor des Gymnasiums in Kerpen, ein Jugendprojektorchester, ne-

ben dem Kinder- und Jugendchor der Lukaskirche und dem Philharmonischen Chor vereint waren.

Eine großartige Idee, dieses Werk auszusuchen, in dem man so viele Kinder und Jugendliche beschäftigen kann; nicht nur als Sänger und Instrumentalisten, sondern etwa in einem Sprecherchor, der sich verschiedene Masken im Kunstunterricht geschaffen

hatte, nicht zu vergessen kleinere Soli, darunter ein anrührendes Knabensopransolo.

Beteiligt waren auch zwei Sprecher, die das Geschehen der Kantate, in der das Leben des heiligen Nikolaus biografisch nachgezeichnet wird, auf Deutsch und Türkisch knapp zusammenfassten – ein Hinweis, dass der Bischof von Myra in Kleinasien, der heutigen Türkei, wirkte.

Benjamin Britten hatte diese Kantate im Jahr 1948 für die 100-Jahr-Feier einer Schule in Sussex komponiert, den Solopart wie so oft für den befreundeten Tenor Peter Pears. In Bonn übernahm Andreas Post die Rolle des Nicolas. Er gestaltete die Partie eindringlich. Das Publikum wird bei der Aufführung nach dem Willen des Komponisten integriert, indem es zwei eingängige Chorä-

le mitsingen darf, was in der vollbesetzten Lutherkirche bestens funktionierte. Die dichte Interpretation der Musik mit dem Text von Eric Crozier berichtet in neun Stationen aus dem Leben des heiligen Nikolaus, nicht zuletzt von den wenig bekannten Wundern und Prophezeiungen. Musikalisch keine einfache Kost, jedoch mit überzeugender dramatischer Wirkung umgesetzt.